



Landjugend

Württemberg-Baden



Not macht erfinderisch

Theaterprobe über den Dächern Stuttgarts

„When life gives you lemons, make lemonade.“

Ganz diesem englischen Motto ist die Theatergruppe gefolgt, die im Januar 2021 auf der Internationalen Grünen Woche das IGW-Theater aufführt und machte aus einer schwierigen Situation eine positive für alle. Denn wie so viele Veranstaltungen, durfte auch das erste Theaterprobenwochenende Ende Juni nicht wie geplant stattfinden. Kurzerhand wurde umgeschwenkt: aus dem Wochenende wurde ein Tag und aus dem Selbstversorgerhaus ein Parkdeck über den Dächern Stuttgarts. So konnte der Probenstag Corona-konform und einfach mal anders stattfinden. Denn die Aussicht auf die Innenstadt Stuttgarts kann sich wirklich sehen lassen und bot somit ein einmaliges Ambiente.

Frische Luft = mehr Kreativität?

Und wer weiß? Vielleicht hat so viel frische Luft der Kreativität der Theatergruppe zu neuen Höhenflügen verholfen und der wohl größte Stuhlkreis in der Geschichte der Landjugend ein einmaliges Bühnenbild geboten? Denn das Theater wird aus den Ideen und Vorstellungen der Lajus entstehen und folgt keinem vorgegebenen Skript. Was die Theatergruppe aber wohl eher ansport und in keiner Weise hemmt: der Kreativität und der Inszenierungsfreude waren kaum

Grenzen gesetzt. Von Generationsproblemen bis hin zur Nachhaltigkeit wurde bei ersten improvisierten Szenen viel thematisiert, was der „Land-Jugend“ unter den Nägeln brennt.

Auch erste Charaktere sind schon entstanden, die natürlich noch eines Feinschliffs bedürfen, aber durchaus schon eine solide Grundlage für Jörg, den begleitenden Theaterpädagogen, liefern. Jörg arbeitet zusammen mit den Theater-Lajus die Inhalte des Stückes und schlussendlich das Theaterstück aus. Mit tollen Übungseinheiten hat er schon viel aus den Lajus herausgekitzelt und Lust auf mehr gemacht, was an den ersten tollen Ergebnissen eindeutig zu sehen ist.

Zukunftspläne

Gerade die Lust auf mehr lässt alle umso mehr hoffen, dass das Theater auch wirklich stattfinden kann. Durch die Pandemie wurde eine für die ganze Landjugendgemeinde sonst so selbstverständliche Veranstaltung ganz schön ins Wanken gebracht. Doch egal was kommt: WüBa lässt sich nicht unterkriegen und kriert entweder ein Theater unter nie da gewesenen Bedingungen und nimmt die Herausforderung gerne an oder freut sich dann 2021 darauf, das Theater für 2022 aufführen zu dürfen.

Rebecca Symanzik

Unbedingt vormerken:

Die WüBa(W)EinTagesTour & Agrar-Exkursion

WüBa(W)EinTagesTour (28.11.2020)

Eines unserer Jungwinzer-Highlights: die neue WüBa(W)EinTagesTour, ein Tagesausflug für alle Weinbaubegeisterte und -interessierte!

Mit einem Bus geht es ins Weinbaugebiet Franken um dort Weingüter zu besichtigen.

Ansprechpartnerin: Sandra Stephan

Fon: 0711 2140 131

Mail: stephan@lbv-bw.de

Agrar-Exkursion nach Bayern

(31.10.+1.11.2020)

Bei unserer Zwei-Tagestour lernen wir die Agrarstruktur rund um Grainau (nahe der Zugspitze) kennen.

Ansprechpartnerin:

Laura Holland-Cunz

Fon: 0711 2140 134

Mail: holland-cunz@lbv-bw.de

Freizeit
Die Mitgliederzeitung der Landjugend Württemberg-Baden

Schau mal vorbei
unter:

www.laju-wueba.de

Ausgabe 3/2020



Ausbildung zur Winzerin: Die Leidenschaft zum Beruf machen

Interview über den Beruf Winzer*in mit der angehenden Jungwinzerin Lea

Sich für die Ausbildung in einem grünen Beruf zu entscheiden, bedeutet gleichzeitig sich für seine Überzeugung und Leidenschaft einzusetzen. Lea, 18 Jahre alt und angehende Jungwinzerin, hat sich dazu entschieden ein Teil der grünen Branche zu werden und ihre Begeisterung für das Kulturgut Wein zum Beruf zu machen. Derzeit befindet sie sich im 2. Lehrjahr und ist Auszubildende beim Weingut Berthold in Neckarsulm. Dort wird sie u.a. von Ludwig Berthold, angehender Betriebsleiter und Landjugendmitglied, ausgebildet. In fünf Fragen erzählt sie Persönliches und Allgemeines zur Ausbildung als Winzerin.

Warum hast du dich für die Ausbildung zur Winzerin entschieden?

Meine Familie hat zu Hause selbst Weinberge und dadurch habe ich bereits einen Großteil meiner Kindheit draußen verbracht. Für mich war schon relativ früh klar, dass ich eine Ausbildung zur Winzerin machen möchte.

Welche Berufsperspektiven gibt es für Winzer*innen?

Als Winzer*in hat man sehr viele Möglichkeiten nach der Ausbildung. Man kann zunächst den Meister, Techniker oder je nach Schulabschluss auch ein

Studium machen. Später kann man in einer Kellerei, im Außenbetrieb, in der Vermarktung oder auch in vielen anderen Bereichen arbeiten. Man ist nach der Ausbildung vielseitig aufgestellt.

Da meine beiden Geschwister auch etwas in diese Richtung lernen, wird sich zeigen, wer bei uns später mal den Betrieb übernimmt :).

Wie wurdest du auf deine Ausbildungsbetriebe aufmerksam?

Auf die Ausbildungsbetriebe wurde ich vor allem durch Freunde und Bekannte aufmerksam, die auch schon die Ausbildung zur Winzer*in gemacht haben. Außerdem gibt es auf der Homepage des Landes Baden-Württemberg eine Seite, die alle Ausbildungsbetriebe auflistet.

Wenn du Werbung für die Grünen Berufe bzw. die Ausbildung zur Winzer*in machen würdest, welche Argumente hättest du?

Wenn man sich für einen Grünen Beruf entscheidet, wird es auf jeden Fall nicht langweilig! Jedes Jahr ist anders und man muss sich immer nach vielen Faktoren, wie z.B. dem Wetter ausrichten.

Es ist ein besonderes Gefühl Lebensmittel zu produzieren und von der kleinen Pflanze über die Trauben bis hin zum fertigen Produkt immer dabei und verantwortlich zu sein. Man hält am Ende ein Produkt in den Händen, für das man ein Jahr gearbeitet hat. Da spielt auch ein gewisser Stolz mit.

Natürlich machen die Grünen Berufe die Nähe zur Natur aus, man arbeitet mit und für die Natur und betreibt Landschaftspflege für eine besondere Kulturlandschaft.

Leas positive und negative Aspekte der Ausbildung:

- + Die Ausbildung ist in vielen Bereichen sehr abwechslungsreich
- + Man kann jedes Jahr den Ausbildungsbetrieb wechseln und so verschiedene Arbeitsabläufe kennenlernen
- + Man arbeitet in und mit einer wunderschönen Kulturlandschaft
- Etwas wirklich Schlechtes gibt es nicht. Nur vielleicht, dass man bei sehr heißen, aber auch sehr kalten Temperaturen draußen arbeiten muss



INHALT:

Seite 1

- Theaterprobe über den Dächern Stuttgarts

Seite 2

- Ausbildung zur Winzerin
- WüBa zeigt sich - Gruppen stellen sich vor
von Seite 2 bis Seite 7

Seite 3

- Frauenpower im Doppelpack

Seite 4 + 5

- WüBa-Landjugendpärchen stellen sich vor

Seite 6

- WüBa bezieht Stellung zum Breitbandausbau
- Termine Landesverband

Seite 7

- Besichtigung der Cassismanufaktur in Stockheim
- Impressum

Seite 8

- Veranstaltungen und Mitteilungen
- Aufgeschnappt... Nachgedacht?

WüBa zeigt sich Lajugruppen aus allen Ecken WüBas stellen sich vor

Dem Aufruf des Redaktionsteams ihre Gruppe vorzustellen sind viele Gruppen gefolgt. Hier seht ihr die ganze Vielfalt WüBas und was die Gruppen alles so auf die Beine stellen :).



Schwäbisch Hall

Teamplayer: 10 Mitglieder,
Vorstandsteam

Beschreibt euch in drei Worten:
Haller Knaller steil

Jährliche Highlights eurer Gruppe: Weihnachtstanz, Osterstanz (im Wechsel mit LJ Kuperzell), Erntekroneübergabe, Ausflüge

Mitglieder: 160

Gründungsjahr: 1950

Frauenpower im Doppelpack

LaJu-Mitglied und Junglandwirtin

Mareike Bullinger im Interview über ihren Hof

Mareike führt seit über drei Jahren zusammen mit ihrer Schwester Eva und ihrem Vater Gerhard die Bullinger GbR und die Gute Pute GbR. Im Interview erzählt sie über ihren Weg zur erfolgreichen Direktvermarktung von Putenfleisch zusammen mit ihrer Familie.

Wann hast du entschieden im familiären Betrieb miteinzusteigen und warum?

Grundsätzlich habe ich schon immer damit geliebäugelt, mal zu Hause den Betrieb weiterzuführen. Während meines Praxissesters war ich auf einem Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung und Hofladen. Hier habe ich tolle Erfahrungen in der Direktvermarktung machen können. Meine Schwester Eva hat zur gleichen Zeit ihr Praxisjahr gemacht. Bei gegenseitigen Besuchen ist dann der Gedanke entstanden, dass wir zusammen in den elterlichen Betrieb einsteigen.

Welche Betriebszweige gibt es auf eurem Hof? Wie habt ihr diese unter euch aufgeteilt?

Bullinger GbR: Landwirtschaft mit Putenhaltung, Acker- und Futterbau, Milchviehhaltung mit Nachzucht und einem Melkroboter. Zuständigkeit: Meine Schwester Eva, Papa und Lehrling. Beteiligt an der GbR sind meine Schwester Eva, Papa und ich

Gute Pute GbR: Direktvermarktung. Zuständigkeit: Ich. Beteiligt sind meine Schwester Eva und ich.

Insgesamt haben wir uns die Arbeiten aufgeteilt, aber der Betrieb gehört als Ganzes zusammen.

„Gute Pute“ – was ist das und wie kam es dazu?

Gute Pute ist mein Schätzchen ;). Wir haben schon immer zwei Mal jährlich Puten für Freunde und Bekannte geschlachtet. Da habe ich immer mitgeholfen und das auch immer mit Freude.

Im Praxissester hat mir dann der Hofladen sehr gut gefallen und da entstand die Idee, dass so ein Hofladen mit unserem Putenfleisch toll wäre. Nach dem Studium habe ich ein knappes Jahr auf einem Betrieb gearbeitet, der seit 30 Jahren Putendirektvermarktung macht. Hier habe ich Gefallen daran gefunden und konnte auch alles lernen. Also von der Schlachtung über Zerlegung bis hin zum fertigen Steak. Das war eine sehr anstrengende, aber auch wertvolle Zeit für mich. Währenddessen haben wir zuhause schon die Pläne ausgearbeitet und es wurde angefangen Räume um- und anzubauen. So entstand die „Gute Pute“ in Werdeck. Ich habe meinen Hofladen immer freitags geöffnet. Es wird jede Woche geschlachtet, zerlegt und verarbeitet. Unter der Woche beliebere ich Hofläden und Restaurants. Hierbei helfen mir mehrere 450€Kräfte und seit diesem Jahr auch eine Teilzeitkraft.

Wie fühlt es sich an „Chefin“ zu sein?

Gut natürlich ;). Ich habe in dem Jahr auf dem Putenhof gemerkt, dass ich gerne arbeite, aber nicht so gerne für jemand anderes. Also ich organisiere gerne, hab gerne Verantwortung und leite auch gerne Leute an. Mich macht es glücklich, wenn ich am Ende des Tages sehe, was ich gearbeitet habe. Wir sind ja zwei Schwestern auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Da wurden wir gefühlt am Anfang ein bisschen belächelt, aber mittlerweile haben wir den Betrieb so ausgerichtet wie wir ihn wollen. Frauen in der Landwirtschaft müssen sich eben am Anfang mehr beweisen als Männer.

Wie geht es weiter? Gibt es neue Projekte?

Projekte und Ideen gibt es immer. Ich habe zwei Regiomaten gekauft. Da der Laden nur freitags geöffnet ist, gibt es dann bald die Möglichkeit 24/7 „Gute

Name: Mareike Bullinger
Alter: 26
Wohnort: Werdeck, Rot am See
Ausbildung/Studium: B. Sc. Agrarwirtschaft Nürtingen (2012 – 2016)
Landwirtschaftlicher Betrieb: Milchvieh, Putenmast und Direktvermarktung



Pute“ aus dem Automaten zu kaufen. Zudem schaue ich mich immer nach Hofläden um, denen die „Gute Pute“ im Sortiment noch fehlt.

Was sind deiner Meinung nach die Herausforderungen eines „modernen“ Landwirts/einer „modernen“ Landwirtin?

Als persönliche Herausforderung sehe ich: Weibliche Hofnachfolger und Familienphase. Denn Kinder gehören definitiv zur Landwirtschaft und auch ich hatte eine tolle Kindheit auf dem Hof. Dennoch ist die klassische Rollenverteilung auf den Betrieben immer noch so, dass die Frau für die Kinder sorgt und der Mann weiterhin arbeitet. Ist man allerdings Betriebsleiterin, ist man nicht so einfach austauschbar. Da ist es schon geschickt einen Mann zu haben, der entweder nach den Kindern schaut, oder die Hofarbeit übernimmt ;). Aber hier zählt auch der Zusammenhalt in der Familie.



Lauffen

Teamplayer: Fabian Fritz, Adrian Rieß

Beschreibt euch in drei Worten:

Gemeinschaft, Spaß, Wein

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Skifahren, 1. Mai-Tour, Ausschank bei den Lauffener Weingärtnern, Binden der Erntetafel

Mitglieder: 36

Gründungsjaar: ca. 1960



Rot am See

Teamplayer: Felix Winterhalder, Lina Hollenbach

Beschreibt euch in drei Worten:

Jung, motiviert, engagiert

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Muswiese, Osterausflug, Vereinsheimabende

Mitglieder: 140

Gründungsjaar: 1968



Oberes Murrtaal

Teamplayer: Paul Burkhardt, Jannik Bitsch

Beschreibt euch in drei Worten:

Landjugend, stark dabei

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Dorfabend, Rock im Murrtaal, Faschingsumzug

Mitglieder: ca. 180

Gründungsjaar: 1964



Remstal

Teamplayer: Annika Hutt, Leonie Hutt

Beschreibt euch in drei Worten:

Tanz, Spaß und „machwasdraus“

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Dorfabend und Bal Pará

Mitglieder: 163

Gründungsjaar: 1968



All we need is love

WüBa-Lajupärchen stellen sich vor

In dieser Ausgabe hat sich das Redaktionssteam zur Aufgabe gemacht den „Heiratsmarkt Landjugend“ genauer unter die Lupe zu nehmen. Und da ist ganz schön was los! Ehen, Kinder, frisch Verliebte ... die Landjugend macht definitiv keinen Halt vor der Liebe :).

Namen: Josef & Resi
Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? In Heilbronn auf dem Dorfabend. Wir sind nach dem Programm beim gemütlichen Teil (in der Bar) ins Gespräch gekommen.

Wie lange seid ihr schon zusammen? 3 Jahre
Aus welcher/ welchen Landjugendgruppe(n) kommt ihr? Rot am See

Hallo liebe Lajus, dass die Landjugend als „Heiratsmarkt“ gilt können wir voll und ganz bestätigen. Bei uns in der Landjugend Aalen-Essingen gibt es stolze 8 Laju-Pärchen. Von diesen hat ein Großteil seine Liebe bereits in unserer Landjugend gefunden. Aber auch andere Landjugenden sind vor uns nicht sicher. So haben wir Kontakt zu den umliegenden Landjugenden Sontheim und Ellwangen. Dass die Liebe keine Grenzen kennt, beweist uns ein Mitglied, dessen Frau aus dem hohen Norden kommt (Landjugend Hankensbüttel). Auch sonst ist bei unseren Pärchen einiges los, so heiraten drei in nächster Zeit, zwei bauen ein Haus, zwei haben bereits gebaut, bei einem Pärchen kommt noch dieses Jahr Nachwuchs und bei einem Paar gibt es bereits Nachwuchs. Aber bei all dem Trubel vergisst keiner die Geselligkeit in unserer Landjugend. Wir freuen uns über jedes unserer Laju-Pärchen und wünschen ihnen viel Glück auf ihrem gemeinsamen Weg. In diesem Sinne freuen wir uns, wenn das Landjugend leben wieder voll durchstartet mit Partys, Ausfahrten und Gruppenabenden.



Namen: Carolin Wirth & Michael Brandt
Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Wir haben uns auf dem Verbandsdorfabend in Brettheim 2009 kennengelernt (60 Jahre Landjugend Württemberg-Baden). Die LJ SHA hatte dort einen Volkstanzauftritt bei dem ich (Carolin) das erste Mal mitgetanzt habe. Nach dem Programm haben Michael und ich uns kennengelernt. Dann waren wir mit einer Freundin mal im Kino und haben uns mehrere Jahre immer wieder auf den Landjugendfesten gesehen. Zusammen gekommen sind wir aber erst im September 2017. Seitdem sind wir zusammen und haben seit Juli 2019 auch eine gemeinsame Tochter.



Wie lange seid ihr schon zusammen? Seit knapp drei Jahren
Aus welcher/welchen Landjugendgruppe(n) kommt ihr? Carolin: LJ Schwäbisch Hall
 Michael: LJ Kupferzell

Namen: Nadine Kübler & Markus Winter
Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Auf dem BadCup in Hinterwestmurr, an dem wir als Landjugendgruppe teilgenommen haben. Bei der Schlammrutsche war ich, Nadine, zwar nicht die Beste, aber die, die am meisten Spaß hatte und voller Schlamm war. An dieser Station hat Markus gearbeitet und ich bin ihm positiv aufgefallen. So kamen wir bei einigen Festen ins Gespräch und nun sind wir ein Paar. Markus ist mittlerweile auch ein Mitglied, denn ohne Landjugend gäbe uns es nicht.



Wie lange seid ihr schon zusammen? Seit über einem Jahr
Aus welcher/welchen Landjugendgruppe(n) kommt ihr? LJ Oberes Murrtaal



Künzelsau

Teamplayer: Felix Kruck
Beschreibt euch in drei Worten: Witzig, unternehmungslustig, ländlich
Jährliche Highlights eurer Gruppe: Pfingstausflug
Mitglieder: 25



Adolzhausen

Teamplayer: Daniel Schuld, Bruno Kleider
Beschreibt euch in drei Worten: Verrückt, Fleißig, Vollgas
Jährliche Highlights eurer Gruppe: Winterbeats, Ausflüge, Oldtimertreffen, Club Abende
Mitglieder: 38
Gründungsjahr: 1981



Ellwangen

Teamplayer: Einer für alle, Alle für einen
Beschreibt euch in drei Worten: Durstig, Lustig, Gesellig
Jährliche Highlights eurer Gruppe: Sensenmähwettbewerb, Ausflug, IGW Berlin, Grüner Ball
Mitglieder: 47
Gründungsjahr: 1968



Ludwigsburg

Teamplayer: Marisa Gabler, Felix Läßle
Beschreibt euch in drei Worten: Gemeinschaft, Spaß, tatkräftig
Jährliche Highlights eurer Gruppe: Wintersonnwendfeier, Fahrt nach Berlin, Gruppenabende
Mitglieder: 69
Gründungsjahr: 50er Jahre, Reaktivierung der Gruppe 2012



Namen: Jörg Baumann & Stefanie Baumann, viele kennen mich als Steffi Fuchs

Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Wir haben uns am Geburtstag meiner Schwester mit der Landjugend kennengelernt. Er fand auf dem Hof meiner Eltern statt, bis dahin kannte ich (Steffi) die Landjugend nicht. Es war im Mai 2002 und einige meiner Freundinnen waren auch mit beim Feiern dabei, seit diesem Zeitpunkt waren wir an den meisten Programmpunkten am Start und immer sehr aktiv. Im Oktober 2002 wurden mein (mittlerweile Mann) und ich dann ein Paar. Wir waren beide in der Landjugend Enzkreis in der Vorstandschaft und als Schriftführer jahrelang aktiv. Im Jahr 2009 wurde ich dann sogar in den Landesvorstand gewählt und übernahm den Part der Pressereferentin und zeitweise die Zusammenarbeit mit dem Weinbau. Da wir im Jahr 2012 heiraten wollten, beendete ich dann mein Amt im Dezember 2011. Die Zeit als Landesvorstand war aber eine sehr tolle bewegende Zeit :-))



Aus welcher/ welchen Landjugend-gruppe(n) kommt ihr? Bei uns in der Landjugendgruppe Enzkreis gab es einige Pärchen die im Jahre 2002/2003 zusammengekommen sind und mittlerweile verheiratet sind und Kinder haben. WIR sind nur eines davon ;-)

Unsere Tochter ist im August 2014 geboren, aber ab und an gibt es Events der Laju an denen wir trotzdem noch gerne dabei sind :-)

Namen: Anna Hollenbach & Peter Treiber

Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Wir haben uns auf der Deli 2014 kennengelernt. Nach einem Jahr wurden wir gemeinsam in den Landesvorstand gewählt. Und ein paar Wochen später, während der Internationalen Grünen Woche, sind wir zusammengekommen.

Wie lange seid ihr schon zusammen? 4 ½ Jahre

Aus welcher/ welchen Landjugend-gruppe(n) kommt ihr? Anna: LJ Rot am See
Peter: LJ Fellbach



Namen: Paul & Melanie Burkhardt

Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Beim Showtanztraining für den Dorfabend Oberes Murrtaal.

Wie lange seid ihr schon zusammen? Zusammen seit 2016
Verheiratet seit 27.3.19

Aus welcher/ welchen Landjugendgruppe(n) kommt ihr? Paul: Oberes Murrtaal
Meli: Ludwigsburg



Namen: Sandra Stephan & Ludwig Berthold

Wie/Wo habt ihr euch kennengelernt? Als Lajumitglied kommt man an diesen beiden früher oder später nicht vorbei: Sandra ist die Geschäftsführerin der Landjugend Württemberg-Baden und Ludwig führt die Jungwinzer als Weinausschussleiter durch die Wein-Veranstaltungen des Jahres. Für die Landjugend haben sie schon zwei Weinbaulehrfahrten und viele Fachabende und Weingutbesichtigungen gemeinsam geplant. Zum ersten Mal getroffen haben sie sich vor über zwei Jahren bei Sandras erstem Weinausschuss und der hat damals ausgerechnet in ihrem heutigen Zuhause auf dem Weingut von Ludwig stattgefunden.

Wie lange seid ihr schon zusammen? Fast zwei Jahre

Aus welcher/ welchen Landjugendgruppe(n) kommt ihr? Ludwig: LJ Ludwigsburg
Sandra: Landjugendgeschäftsstelle



Langenau

Teamplayer: Hans-Martin Ruhland, Mira Häußler

Beschreibt euch in drei Worten: Tierisch gut drauf, Spaß, Brauchtumsarbeit

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Heimatabend, Nabada, Maibaum aufstellen, Chili Party

Mitglieder: 120

Gründungs-jahr: 1950, dieses Jahr hätten wir unser 70jähriges Jubiläum



Fellbach

Teamplayer: Annika Joos, Benedikt Stirm

Beschreibt euch in drei Worten: Zusammenhalt, Spaß, Wein

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Fellbacher Herbst, Walk of Wine & Belohnungsausflug

Mitglieder: 70

Gründungs-jahr: 1946



Enzkreis

Teamplayer: Lea Creaufmüller, Sonja Keller

Beschreibt euch in drei Worten: Von allem ebbes

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Familienabend, Jahresausflug

Mitglieder: 27

Gründungs-jahr: 1980



Crailsheim

Teamplayer: Nina Wengert, Philipp Mayer

Beschreibt euch in drei Worten: Jung, starkes Team, feierwütig

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Kuhfleckenparty, Volksfeststand, Dorfabend, Osterausflug

Mitglieder: 230

Gründungs-jahr: 1977

WüBa bezieht Stellung zum Breitbandausbau



Stuttgart im Juli 2020

Stellungnahme der Landjugend Württemberg-Baden e.V.

Landjugend fordert: Breitbandausbau bis 2025!

Die derzeitige Pandemie führt der Landjugend noch einmal ganz klar vor Augen: der ländliche Raum ist in Sachen Digitalisierung nach wie vor abgehängt. Der geplante flächendeckende Breitbandausbau der Bundesregierung 2025 kann für die Landjugend nicht schnell genug kommen. Denn der Unterschied zwischen Stadt und Land zeigt sich nach wie vor: Während die Verbindung der Teilnehmer*innen aus dem ländlichen Raum bei Videokonferenzen immer wieder abbricht, sind die Verbindungen aus dem städtischen Großraum stabil. Auch die Online-Angebote der Landjugend sind für Teilnehmer*innen aus dem ländlichen Raum nicht immer nutzbar, da sie sich zum Teil nur per Telefon einwählen können.

Was die Pandemie weiterhin sehr deutlich zu Tage fördert: Digitalisierte Zusammenarbeit vor allem in Form von Videokonferenzen ist ganz klar erwünscht, denn sie schützt die Umwelt, spart außerdem Geld und Zeit. Doch wenn eine stabile Verbindung nicht gewährleistet ist, kann das Potenzial für diese Form der Zusammenarbeit nicht ausgeschöpft werden. Home Office ist somit deutlich erschwert oder teils nicht möglich und viele Schüler*innen und Lehrer*innen hatten oft große Hürden zu überwinden, damit digitaler Unterricht stattfinden konnte beziehungsweise kann.

Auch der Nachwuchs der grünen Berufe sieht sich im Nachteil durch den teils schlechten Ausbau des Internets. Denn zum Beispiel den Beruf Landwirt*in auszuüben bedeutet längst nicht mehr „nur“ noch Felder zu bewirtschaften und die Tiere zu versorgen. Hier sind echte Allrounder gefragt, die viel Zeit in Bürotätigkeiten investieren müssen. Diese wiederum werden immer digitaler und benötigen eine zuverlässige Versorgung und Verbindung zum Internet. Die Landwirtschaft darf hier nicht hinten anstehen, schließlich ist sie systemrelevant.

Dem Ziel der Bundesregierung, 2025 flächendeckende Breitbandanschlüsse in ganz Deutschland zu haben, fiebert die Landjugend mit ganzem Herzen entgegen, leider jedoch wohl eher als Wunschvorstellung. Für eine schnelle Umsetzung scheint es zu viele Hürden zu geben. Der Ausbau ist für Gemeinden ein unglaublicher Kraftakt, der viel Durchhaltevermögen erfordert. Außerdem sind Tiefbauunternehmen maximal ausgelastet und dann ist das oberste Gebot der Telekommunikationsunternehmen der Gewinn, der den Ausbau im ländlichen Räumen seit jeher gebremst hat.

Doch hier darf der Gewinn nicht im Vordergrund stehen! Wir halten das Internet für ein Grundrecht, das für jede und jeden zugänglich und finanzierbar sein muss! Ohne Internet ist man sowohl vom Sozial- als auch vom Arbeitsleben abgehängt. Hier muss die Bundesregierung ihr Vorhaben, bis 2025 das Internet zu einem Grundrecht zu verbriefen, unbedingt umsetzen.

Wir erkennen, dass jetzt schon viel für den Ausbau getan wird, aber fünf Jahre sind eine lange Zeit für junge Menschen in einer schnelllebigen Welt. Als „Landjugend“ spüren wir diese Nachteile im ländlichen Raum wohl am meisten. Wir können und wollen moderne Technologien für uns nutzen; doch der Wohnort lässt uns nicht. Das darf und kann kein Standard bleiben! Der Breitbandausbau muss bis 2025 auf alle Fälle abgeschlossen sein, damit der ländliche Raum nicht weiter hinterherhinkt!

EINMISCHEN

MITMISCHEN

LANDJUGEND ZIEHT



Termine

Di. 01.09.

Sommersitzung Nord
Besichtigung EIP Schwein
Landesverband

Mo. 07.09.

**Henkertour- und
Stadtführung in Ulm**
Landesverband

Mo. 12.10.

**Bildungsdialog mit Staats-
sekretärin Gurr-Hirsch**
Ausbildung in Grünen Berufen
Landesverband

Sa.+So. 31.10.+01.11.

Agrar-Exkursion nach Bayern
Landesverband

Mo. 02.11.

**„Safety first“ Seminar zur
Internetsicherheit**
Landesverband

Mi. 11.11.

Fachabend Hofübergabe
Landesverband

Sa. 28.11.

WüBa(W)EinTagesTour
Landesverband

**Mehr Infos zu den
Veranstaltungen
erhaltet ihr auf
www.laju-wueba.de**



Esslingen-Filder

Teamplayer: Diana Arnold,
Lukas Fischer

Beschreibt euch in drei Worten:

Ein Wort reicht – EINZIGARTIG

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: 3-Tages-Ausflug, Maul-
taschenessen, Bunter Abend

Mitglieder: ca. 80

Gründungsjahr: Um ca. 1930,
danach Zusammenschlüsse
verschiedener Ortsgruppen



Cassis – Das Superfood der Region

Besichtigung der Cassismanufaktur in Stockheim

Was kann man alles mit oder aus Cassis machen? Dieser Frage gingen Ende Juli viele Begeisterte des INFO.forums und forum.Junglandwirte in der Cassismanufaktur in Brackenheim-Stockheim nach. Begrüßt wurde die Gruppe von Lisa Danner, der Tochter des Betriebsleiters. Im Jahre 1991 wurde auf dem Betrieb mit dem Anbau von schwarzen Johannisbeeren oder besser bekannt als Cassis angefangen. Bis heute wurde die Fläche auf rund 60 ha erweitert ansonsten betreibt die Familie noch Wein- und Obstbau sowie ein paar Blühflächen. Nach einer kleinen Einführung, ging es direkt in die Flächen, die sich rund um das Haus erstrecken. Während der Führung konnten die Lajus so allerlei über Schwarze Johannisbeeren erfahren. Vermehrt werden die Büsche durch Steckhölzer. Einfach in den Boden gesteckt entwickelt sich innerhalb von drei Jahren ein Strauch. Nach 6-7 Jahren kann man von einem Vollertrag ausgehen, der sich dann auf ca. 5 t/ha einpendelt. Wenn die Büsche für die Erntemaschine zu groß werden, wird mit einem Laubschneider V-Förmig zurückgeschnitten. Nach ca. 14-15 Jahren oder wenn der Ertrag deutlich abnimmt werden die Büsche mit dem Mulcher auf den Stock gesetzt und dürfen neu austreiben. Vom Anbau her sind Cassis-Beeren eher eine unproblematische Kultur. Außer Herbizid im Unterstockbereich und Pflanzenschutzbehandlungen gegen Blattläuse ist nichts Weiteres von Nöten. Um auch für die Zukunft und die sich verändernden klimatischen Bedingungen gut gerüstet zu sein, investiert Familie Danner in Versuchsfelder, die die unterschiedlichsten Sorten auf ihre Eigenschaften testen.

Der zweite Betriebszweig, die Cassismanufaktur, wurde 2013 aus dem landwirtschaftlichen Betrieb herausentwickelt. Hier werden die eigenen Beeren veredelt, ganz ohne Chemie oder künstliche Zusätze. Damit die Vitamine und Inhaltsstoffe so gut wie möglich erhalten bleiben wird ein Teil der Ernte für die Manufaktur schonend schockgefrostet, um die Verarbeitung zu entzerren. Verarbeitet werden die „Vital Perlen“ zu Sirup, Nektar oder Schorle als süße Variante, aber auch als Direktsaft (Mutter-saft) als eher säuerlich bittere Variante. Es gibt aber auch Likör oder Perlwein, aber auch wahre Gaumenfreuden wie Fruchtgummis, Gelee, Raspel-Chips von denen manches verkostet werden durfte. Am Ende der Führung kam Heiko Danner der Betriebsleiter mit der Johannisbeerenerntemaschine auf den Hof gefahren, so konnte noch zum Abschluss des gelungenen Abends der umgebaute Traubenvollernter bestaunt werden.

Philipp Ritz

Die Schwarze Johannisbeere

Warum eigentlich „Johannis“-beere? Da die ersten Früchte meistens rund um den Johanni Tag am 24. Juni reif sind, wurde ihnen der Name Johannisbeeren gegeben. Die Beeren enthalten Vitamin C so wie Anthocyane, die für die dunkle Färbung verantwortlich sind und im menschlichen Körper die Bildung freier Radikale reduzieren können. Die Beeren enthalten außer Wasser unter anderem:

- Vitamin C
- Zitronensäure
- Pektin



Also sehr gesund für unseren Körper! So kann Cassis zum Beispiel gegen Erkältungskrankheiten, Rheuma und Gicht, sowie Nieren und Harnsteine helfen.

IMPRESSUM:

Die BreitSeite ist die Mitgliederzeitschrift der Landjugend Württemberg-Baden e.V. Bopserstr. 17, 70180 Stuttgart
Tel: 0711/2140-135, Fax: -230
Email: landjugend@lbv-bw.de
Homepage: www.laju-wueba.de

Redaktion: Rebecca Symanzik
Anna Hollenbach
Annika Joos
Jennifer Handrich
Sandra Schwenk
Philipp Ritz
Friederike Frohwerk

Nächste Redaktionsteamsitzung:

Noch unklar, bei Interesse bei Rebecca melden (symanzik@lbv-bw.de)

Redaktionsschluss: 19. Oktober 2020

Druck: Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt

Versand:
Staufen Direktwerbung GmbH
Siemensstr. 11, 73117 Wangen



Hohenmemmingen

Teamplayer: Stephanie Pflanz, Martin Rohrer

Beschreibt euch in drei Worten: Kameradschaft, Brauchtum, Dorfleben

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Skiausfahrt, Hüttenwochenende, Dorfabend, Dorffest, Maibaum aufstellen, Jahresausflug, Christbaumverkauf, Adventsmarkt

Mitglieder: 68

Gründungs-jahr: 1966



Aalen-Essingen

Teamplayer: Jedes Mitglied ist ein Teamplayer, insbesondere aber hervorzuheben ist Ute Holz Pfisterer

Beschreibt euch in drei Worten: Zusammenhalt, Power, Schaffen

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Strohhutparty, Winterparty, Weihnachtsfeier, Skiausfahrt

Mitglieder: 48

Gründungs-jahr: 1989



Ballendorf

Teamplayer: Lena Henner, Julian Röscheise

Beschreibt euch in drei Worten: Spaß, Tradition, Zusammenhalt

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Ballatschinkafasching, Dorfabend, Brunnenfest, alle zwei Jahre unsere Kirchweih mit Füllestantz

Mitglieder: 225

Gründungs-jahr: 1949



Göppingen

Teamplayer: Marina Kirsamer, Johannes Körner, Julian Menke

Beschreibt euch in drei Worten: Freundschaften – Chaotisch – Team

Jährliche Highlights eurer

Gruppe: Sichelhenkeparty, Tag des offenen Hofes, Gruppenabende

Mitglieder: 82

Gründungs-jahr: 1947

Wichtige Mitteilung:

Corona-Hinweise – Unterstützendes Material

Im Mitgliederbereich der Landjugendhomepage könnt ihr euch unterstützendes Material für Laju-Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen runterladen: Musterhygienekonzept, Handwaschschilder etc. Wenn ihr noch kein Konto habt, könnt ihr euch eins anlegen, indem ihr auf „LOGIN“ und anschließend auf „Neu hier“ klickt. Die Freischaltung dauert in der Regel 1-2 Werktage.

Homepage: www.laju-wueba.de

Die Geschäftsstelle zieht um! Unsere Postanschrift, Telefonnummern etc. bleiben die gleichen. Das heißt der Landesjugendplan und anderer Schriftverkehr gehen nach wie vor in die Bopserstraße 17. Wer allerdings auf der Geschäftsstelle vorbeischaun möchte, findet sein Glück ab Oktober 2020 in der **Olgastrasse 83, 70180 Stuttgart**.

Aufgeschnappt...
Nachgedacht?!

„Wusstest du eigentlich schon...“

...warum die BreitSeite „BreitSeite“ heißt?

Irgendwie ja ein komischer Name, wenn das Verbandsgebiet der Verbandszeitschrift keinerlei Bezug zu Meeren und (Kriegs-)Schiffen hat. Denn Breitseite bedeutet eigentlich das gleichzeitige Abfeuern der Geschütze auf einer der beiden Längsseiten eines Kriegsschiffes. Beim Namen der Zeitschrift geht bzw. ging es jedoch nicht um Kriegsschiffe, sondern um die Form der Zeitschrift. Denn die BreitSeite hat in ihren Anfängen ganz anders ausgesehen. Sie war keine Zeitschrift wie wir sie heute kennen, sondern eine DinA2 Seite, die zum Lesen und Verschicken gefaltet wurde. Also sprichwörtlich eine „breite“ Seite. Sie glich somit eher dem Format ei-

ner Zeitung. Ein neues Design kam durch einen Zufall zustande. Es war zwar schon länger ein neues Design angedacht, aber nur weil die Jugendfreizeit von 2007 zufällig Familie Nussbaum beim Strandkorb verrücken half, kam eine Zusammenarbeit mit dem heute größten Verlag für Amts- und Mitteilungsblätter in Baden-Württemberg zustande. Der neue Entwurf gefiel dem damaligen Landesvorstand so gut, dass das Design direkt übernommen wurde, der Name aber beibehalten.

Fun Fact: Die BreitSeite wird nach wie vor von der gleichen Person erstellt, die sie auch vor 13 Jahren entworfen hat.



Im Bild sieht man wie sich die BreitSeite über die Jahre verändert hat, dies sieht man vor allen Dingen an den Logos der Landjugend



Die letzte Breit(e)Seite



Die erste BreitSeite im neuen Format